



PFARRE SANDLEITEN

Sandleiteng.53, 1160 Wien,
Tel.: 486 22 79, Fax: 486 50 22
HL.MESSEN: Di, Mi, Fr 18:00, Do 8:00
Sa (VA) 18:00, **So 9:30**
Morgenlob: jeden Donnerstag 8:30
Abendgebet: jeden Dienstag 18:45

MAI 2001

- Di 1.5. **Josef der Arbeiter** - unser Kirchenpatron (Staatsfeiertag)
9.30 Hl. Messe
- Mi 2.5. 9.00 - 11.00 Mutter-Kind Treffen im Jugendheim (wöchentlich)
- Fr 4.5. 18.30 Bibelstunde
19.30 Informationsabend für Eltern und Firmkandidaten
- So 6.5. 4. Sonntag der Osterzeit
Ev.: Joh 10, 27-30 Ich gebe meinen Schafen ewiges Leben
9.30 Kommunion unter beiderlei Gestalten
- Di 8.5. 15.00 Seniorenklub
20.00 Volkstanz- und Singkreis
- So 13.5. 5. Sonntag der Osterzeit - **Muttertag** (Sammlung für Schwangere in Not)
Ev.: Joh 13, 31-35 Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!
9.30 Chormesse
- Di 15.5. 18.45 Taizé-Gebet
- Do 17.5. 12.30 Pfarrausflug: Kaiserbrunn - 1. Wiener Hochquellwasserleitung
(Fahrtspesen 140 ATS)
- So 20.5. 6. Sonntag der Osterzeit
Ev.: Joh 14, 23-29 Der Heilige Geist wird euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe
9.30 Rhythmische Messe
- Di 22.5. **14.30 Seniorenmesse** - anschließend Geburtstagsfeier (Abendmesse entfällt)
20.00 Volkstanz- und Singkreis
- Do 24.5. **Christi Himmelfahrt**
Ev.: Lk 24, 46-53 Während er sie segnete, wurde er zum Himmel erhoben
9.30 Hl. Messe
- Fr 25.5. **18.00 Totenfeier** für die Verstorbenen des Monats
- So 27.5. 7. Sonntag der Osterzeit
Ev.: Joh 17, 20-26 Sie sollen eins sein, wie wir eins sind
9.30 Erstkommunion
- Di 29.5. 18.45 Taizé-Gebet

Pfarreise: Große Ungarnrundfahrt: 19.8. - 25.8.2001
Kosten 6.000,- ATS
Anmeldung ehebaldigst bei Fr. Olga Kunz

WIR TRAUERN NICHT WIE DIE, DIE KEINE HOFFNUNG HABEN.

In letzter Zeit sind viele liebe Pfarrangehörige gestorben. Beim Tod eines geliebten Menschen brechen Fragen auf, die im Alltag oft verdrängt werden. Angesichts des Todes entsteht Betroffenheit, der sich kaum jemand entziehen kann. Das Leben hat eine Grenze, was bedeutet sie für uns? Ist sie Abbruch und Untergang oder Durchgang und Neubeginn? Die Religionen der Menschen geben verschiedene Antworten auf diese zentralen Fragen.

Das Alte Testament ist lange Zeit sehr zurückhaltend mit Aussagen über den Tod, es lässt ihn in seiner Unbegreiflichkeit und Unfassbarkeit stehen, nur getragen vom Glauben an einen mächtigen Schöpfergott. Aus diesem Glauben wächst mehr und mehr die Überzeugung: Gott ist treu über den Tod hinaus.

Das Neue Testament stellt als große Hoffnung Jesus Christus in die Mitte. Er ist den Weg eines jeden Menschen gegangen bis in den Tod, Gott aber hat ihn aufgeweckt. Seine Auferstehung bedeutet keine Rückkehr in das vorige Leben, auch keine Wiedergeburt, sondern Verwandlung in ein neues Leben in Gott. Weil Jesus lebt, werden auch wir leben. Das hat er uns verheißen. Für viele hat sich diese Hoffnung schon erfüllt (Heilige). Der Tod bedeutet auch für uns Christen Schmerz, Trennung und Abschied, doch im Glauben an den auferstandenen Herrn trauern wir nicht **„wie die anderen, die keine Hoffnung haben“** (1. Thess., 4, 13).

Hierzu einige Gedanken vom evangelischen Pfarrer und Schriftsteller Jörg Zink:

- Ein Leben lang habe ich über den Mann von Nazareth nachgedacht und bin überzeugt, dass kein Volk und keine Kultur, kein Denker und Dichter an die Stelle dessen, was er uns gesagt und vorgelebt hat, etwas Besseres und Wichtigeres setzen konnte.
- Was wir den Tod nennen, ist die Rückseite einer ganz anderen Form von Leben und wir werden beim Überschreiten der Grenze mit einer hier nicht vorstellbaren Klarheit uns selbst, die Welt und Gott erkennen.
- Ich bin jedenfalls davon überzeugt, dass wir, wenn wir an die Grenze des Lebens kommen, in eine Fülle neuen Lebens eintauchen werden. Wir werden zwar durch den Tod unser Augenlicht verlieren, aber wir werden in einem ganz anderen Sinne sehend werden.
- Wenn wir **„Himmel“** sagen, meinen wir nicht einen Ort, sondern eine neue Art zu sein. Und wenn wir sagen, die Toten seien **„drüben“**, dann sagen wir zugleich, sie sind uns nahe. **„Himmel“** ist eine große Offenheit.
- Ich möchte noch dabei sein, wenn ich sterbe. Ich möchte noch denen ein Wort sagen können, die mit mir verbunden waren. Ich würde es schön finden, könnte ich jedem meiner Kinder und Enkel noch ein Wort mitgeben für ihren weiteren Lebensweg. Ich möchte meiner Frau danken für die mehr als 50 schönen und reichen Jahre und ihr sagen, dass unsere Verbundenheit mit dem Tod nicht endet.